

VON HIER BERICHTEN WIR



Nachrichten

BAUMÄNGEL

Dach fehlerhaft saniert: ASB bleibt auf Kosten sitzen

**REINICKENDORF** – Vor einigen Jahren suchte der Arbeiter-Samariter-Bund (ASB) Berlin-Nordwest eine neue Unterkunft für die ehrenamtlichen Helfer, Material, Rettungsfahrzeuge und Verwaltung. In einer ehemaligen Industriehalle, bei der zuvor durch den Voreigentümer das Dach saniert wurde, fanden sie einen geeigneten Platz. Doch das Dach weist Mängel auf, 100.000 Euro muss der ASB für die Sanierung aufbringen. Frank Steffel (CDU) spendete jetzt sein Honorar über 500 Euro aus dem TV-Duell mit seinem Kollegen Özcan Mutlu (Grüne) an den ASB.

FREIZEIT

Bowlinganlage im Centre Talna wird wieder eröffnet

**REINICKENDORF** – Am morgigen Dienstag wird die Bowlinganlage im Centre Talna wieder eröffnet. Künftig wird die Bowlinganlage, bestehend aus vier Bahnen und Aufenthaltsräumen, durch den Verein Füchse Berlin Reinickendorf betrieben, der die Räume auch wieder instand gesetzt hat. Die Betreuung der Kinder und Jugendlichen ist durch einen Trainer sichergestellt. Aber nicht nur die Kinder des Centre Talna, sondern alle Interessenten können die Anlage nutzen. Das Bowling „Schnupperangebot“ findet donnerstags von 16-19 Uhr statt.

WAHLEN

DRK bietet kostenfreie Fahrservice zum Wahllokal

**REINICKENDORF** – Das Deutsche Rote Kreuz bietet in Kooperation mit dem DRK-Kreisverband Reinickendorf-Wittenau für ältere Reinickendorfer am Wahlsonntag, 24. September, von 10 bis 16 Uhr einen kostenfreien Fahrservice zum jeweiligen Wahllokal an. Die Wähler werden vom DRK zu Hause abgeholt und ins Wahllokal begleitet. Auch die Fahrt nach Hause erfolgt bei Bedarf über das DRK. Ab heute können sich Interessenten für den Fahrservice unter der Telefonnummer 030/600 300 56 56 von 9 bis 16 Uhr bei dem DRK-Kreisverband Reinickendorf-Wittenau e.V. anmelden.

UNSER TEAM FÜR REINICKENDORF



Haben Sie Fragen, Wünsche oder Anregungen? Rufen Sie uns gerne in Reinickendorf an oder schreiben Sie uns eine Mail. Wir freuen uns über jeden Hinweis – und auf Sie.

Telefon: 030-8872 77 858  
 E-Mail: reinickendorf@morgenpost.de  
 Facebook: facebook.com/morgenpostreinickendorf

7701413-10-1  
 Breite: 45.000 mm  
 Höhe: 49.999 mm  
 Datum: 201710 02



Tag der Lebensretter in Tegel: Die Mitglieder der Jugendfeuerwehr Wittenau zeigen den Besuchern, wie gut sie schon ein Feuer löschen können. JÖRG KRATHOFFER(4)

# Kleine Helden zum Anfassen

Reinickendorfer Hilfsorganisationen präsentieren sich am Wochenende. Den Lebensrettern fehlt der Nachwuchs

YANNICK HÖPPNER

**REINICKENDORF** – Mit bangem Blick, die Hände vor das Gesicht geschlagen. So haben viele Kinder am Wochenende an der Sechserbrücke am Ufer des Tegeler Sees gestanden. „Feuer!“, riefen sie warnend und etwas verängstigt zugleich, während vor ihnen ein Holzhaus aus Europaletten in Flammen aufging. Natürlich war dies an diesem Sonntag nur eine Demonstration, unter Aufsicht der anwesenden Feuerwehr. Der vierte Lebensrettertag, organisiert von den Reinickendorfer Hilfsorganisationen, sorgte auch in diesem Jahr nicht nur für Staunen, sondern auch für viele neue Berufswünsche – sehr zur Freude der Organisatoren.

Mit lauten Sirenen wurden die neun Nachwuchsfeuerwehrmänner vorgefahren, realitätsgetreu im Löschfahrzeug. Kurze Absprache, dann hieß es: „Wasser marsch!“ Einige Minuten später war das Holzhäuschen gelöscht, wengleich am Ende nicht mehr viel davon übrig war. „Ich will auch Feuerwehrmann werden“, zeigte sich der sechs-jährige Janlo begeistert von der Arbeit der Jugendfeuerwehr, nachdem er die Löscharbeiten gebannt verfolgt hatte.

Sowieso waren an diesem Tag fast alle Kinder-Traumberufe vertreten: Feuerwehrmann, Sanitäter, Polizist oder Rettungsschwimmer. „Das sind die Helden jeder Kindheit, und die sind hier zum Anfassen“, sagte Sandra Richter. Auch ihr Sohn Fynn-Luca möchte gerne mal ein Lebensretter werden. Mutig traute sich der Dreijährige in

eine 20 Meter lange Seilbahn, die zwischen zwei Bäumen gespannt wurde und sonst vom THW für die Bergung verletzter Personen eingesetzt wird. Dass die Hilfsorganisationen – außer dem THW und der Feuerwehr präsentieren sich auch die Malteser, der Arbeiter-Samariter-Bund (ASB), die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG), das Deutsche Rote Kreuz (DRK) und die Johanniter – zeigen, wie sie arbeiten, „finde ich total

wichtig“, sagte Sandra Richter. Es mache schließlich Eindruck, wenn die Idole den Kindern Aufmerksamkeit schenken.

Seilbahnen, Fettexplosionen und Wasserrettungen

Doch irgendwann reichen auch keine Seilbahnen, Fettexplosionen oder Wasserrettungen mehr, um Kinder und Jugendliche zu begeistern. „Jede Organi-

sation hat Probleme, Nachwuchs zu finden“, sagte Stefan Sträubig. Seit mehr als 40 Jahren ist er als Feuerwehrmann aktiv. Die vergangenen drei Lebensrettertage hatte er organisiert, bis ihm die Anstrengung als Einzelperson zu groß wurde. Lebensretter sein, das bedeute eben auch „total viel privates Engagement bis tief in die Nacht hinein“, erklärte Sträubig. Die Organisationen seien auf das Ehrenamt und auf Spenden angewiesen. Wenn Leute dann zu ihm sagten „Na, bettelt ihr wieder“, dann tue ihm das weh, so Sträubig. Steven Taksar, der auf dem Fest das Jetski der DLRG betreute, pflichtete ihm bei. Zwar waren die Kinder, die auf dem Wasserfahrzeug saßen, dort kaum noch herunter zu bekommen. Schließlich sei das total „cool“, sagte der fünfjährige Basti. Aber sobald sie älter seien, verflüchtige sich der Wunsch, auch Rettungsschwimmer werden zu wollen. „Ohne Bezahlung auf einer Wasserrettungsstation zu sitzen, das ganze Wochenende, ist für viele undenkbar“, sagte Taksar.

Der THW hat zumindest die Hoffnung, dies durch den Lebensrettertag ändern zu können. Durch die Veranstaltung sollen Helfer, vor allem aber auch Helferinnen gewonnen werden. Denn gerade beim Technischen Hilfswesen gebe es zu wenig Frauen, sagte Sprecherin Chiara Nieder. Jedoch zeigte sich das am Sonntagabend auch bei der Feuerwehr: Kein einziges Mädchen war Teil der jungen Mannschaft, die den simulierten Hausbrand löschte. Solange das so ist, wird es bei den männlichen Helden bleiben.



Sanitäter Johannes Wilhelm (r.) zeigt Alexander und dessen Mutter Jasmin Krüger, wie man den Blutdruck misst



So verlief eine Höhenrettung: Fynn-Luca wird vom THW-Mitglied Max Schult-heiß sicher transportiert

# Wenn Nachbarn sich begegnen

In Wittenau treffen sich Reinickendorfer und Flüchtlinge. Das Fest wird vom Integrationsbeauftragten organisiert

**WITTENAU** – Kaum hat das fünfte Begegnungsfest auf dem Gelände der Oranienburger Straße begonnen, schon strömen Hunderte Menschen an den Ständen vorbei, essen, lauschen der Musik oder unterhalten sich angeregt. „Es ist wirklich toll, was hier gemacht wird. Die Stimmung ist klasse“, findet Angelika Blankenburg, sozial engagiert und zum ersten Mal bei dem Fest dabei. Organisiert wird das Fest vom Büro des Integrationsbeauftragten, vom Wohnheimbetrieb Prisd, dem Netzwerk Willkommen in Reinickendorf mit der Unterstützung des Jugendamtes, finanziert mit Mitteln aus dem Integrationsfonds des Masterplans für Integration und Sicherheit.

Bonhoeffer-Nervenklinik aufhalten, der irt. Mirko Edelblütel ist mit seiner Tochter Flora angereist, weil es ein tolles und großes Angebot für Kinder gebe. „Wir sind jetzt schon drei, vier Mal hier gewesen, und es ist immer

wieder schön, besonders für meine Tochter.“ Die siebenjährige Flora versucht derweil, große Seifenblasen fliegen zu lassen. „Es ist sehr familiär hier“, sagt Edelblütel. Dem kann der Integrationsbeauftragte Oliver Ra-

bütsch zustimmen. „Ich würde hier nicht unbedingt von einem Begegnungsfest, sondern jetzt eher von einem Nachbarschaftsfest sprechen, zu dem mittlerweile die Menschen aus ganz Reinickendorf kommen.“ Initiiert wurde das Fest, um Vorurteile abzubauen, die Bevölkerung mit den Geflüchteten zusammenzubringen. Das funktioniert nach Angaben von Hansjörg Behrendt vom Netzwerk Willkommen in Reinickendorf, gut.

Im Mittelpunkt stehen die Aktionen für Kinder. Für diese wird wahrlich viel geboten: ein riesiger Spielplatz, bunte Luftballons, Tanzshows und Malkaktionen. Bajana Ceskiwa (7) ist besonders von der Malkaktion der Lichtergalerie angetan, gestaltet einen der vielen quadratischen Objekte mit Pinsel und Farbe.

Bajana Ceskiwa (7) hat viel Spaß daran, mit Horst Borchert von der Lichtergalerie die Würfel mit einem Pinsel und Farbe zu bemalen. SUSANNE KOLLMANN



# Hoher Besuch aus Indien in der Salvator Schule

Indische Botschafterin informiert sich über das soziale Projekt

SUSANNE KOLLMANN

**WAIDMANNSLUST** – Seit sechs Jahren gibt es eine Partnerschaft zwischen der Katholischen Schule Salvator und Nordostindien. Doch das im Rahmen des Sommerfestes die Indische Botschafterin Mukta Tomar vorbeikommt, um sich ein Bild eben dieser Kooperation und der damit verbundenen Projekte zu machen, ist etwas Besonderes.

Aber erst einmal von vorne: Im Jahr 2011 reisten Lehrer der Salvator Schule privat nach Indien, nach Assam. Aufgrund der Situation vor Ort war den Reisenden schnell klar: „Dort müssen wir etwas machen.“ Gesagt, getan. Ein Projekt wurde entwickelt und mit jeweils einer Schule aus Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg der karitative Verein GIPP (German-Indian-Partnership-Program) gegründet, wobei das Zentrum in Waidmannslust in Reinickendorf liegt. Aufgrund vieler Spenden ist es bis heute möglich, drei Salvator-Schulen in Indien zu unterstützen, davon eine Schule für blinde Kinder.

Hilfe für Kinder aus mittellosen Familien

Insgesamt 90 indischen Kindern aus mittellosen Familien konnte der Verein ein Stipendium ermöglichen. „Wir kümmern uns um die Kinder, die aus wirklich armen Verhältnissen stammen und deren Eltern sich einen Schulplatz niemals leisten könnten“, erklärt der Schulleiter der Salvator Schule, Christoffer Lahser. „Zum Verständnis: Das Schulgeld für einen Tag beträgt dort einen Euro. Das ist genau so viel, wie jemand durchschnittlich verdient.“ Viele Eltern schicken ihre Kinder daher eher arbeiten als in die Schule.

In den vergangenen Jahren sind durch zahlreiche Feste, Sponsorenläufe, aber auch durch freiwillige Spenden 287.000 Euro zusammengekommen.



Andreas Heise, Manjisha Bhatt, Mukta Tomar und Christoffer Lahser (v.l.) SLUD

„Das ist eine immense Summe, die fast ausschließlich durch die Eltern zustande gekommen ist“, sagt Andreas Heise, Vorsitzender des Vereins GIPP. Christoffer Lahser und die Lehrer der Oberschule an der Fürst-Bismarck-Straße sind aber nicht nur darauf bedacht Spenden zu sammeln, sondern auch das soziale Gewissen zu wecken und zu zeigen, wie es Kindern in anderen Ländern geht.

Die indische Botschafterin Mukta Tomar begrüßt das Projekt. „Es ist sehr wichtig für die Verbundenheit. Indien und Deutschland haben viel gemeinsam. Es ist wichtig, dass wir uns näher kennenlernen. Und das geht durch das Projekt noch besser.“ Nicht nur die indischen Kinder würden von der Kooperation und den Stipendien profitieren, sondern auch die deutschen Schüler.

13 Lehrer, Eltern und Schüler gehen auf Reisen

Für die Zukunft ist ein Anschlussprojekt geplant. „Was bringt es, wenn die Kinder zwar zur Schule gegangen sind, danach aber keine Perspektive haben. Deshalb planen wir, wie wir helfen können, damit die Kinder im Anschluss an die Schulzeit eine Ausbildung bekommen.“ Einmal im Jahr besuchen sich Indien und Deutsche – die Reisen finden immer abwechselnd statt. Im Oktober fliegen 13 Lehrer, Schulleiter und Eltern der Katholischen Schule Salvator nach Indien, um sich vor Ort ein Bild zu machen. Diese Reise, sagt Schulleiter Lahser, findet in den Herbstferien statt und wird selbst bezahlt. Die Spenden gehen komplett an die Kinder in Indien.

Im Rahmen des Schul- und Sommerfestes haben Tänzerinnen zu indischen Klängen einen Einblick in traditionelle Bollywood-Tänze gegeben. Im Anschluss können die Schüler den Tanz selbst ausprobieren. Ein Rätsel über Indien mit vielen Preisen, die die Botschafterin mitgebracht hat, und ein Currygericht runden das Programm ab.